

Vignette: Veronika, Vanessa, Valentin

Eine Gruppenarbeit wird angekündigt: „Kann man zu dritt?“, fragt ein Bub. Veronika und Vanessa stehen schon beisammen. Als die Lehrkraft die Frage des Bubens bejaht, gruppieren sich die Kinder schnell zusammen. Ein Mädchen geht hüpfend auf Vanessa und Veronika zu, schaut sich kurz um – und gesellt sich mit einem schnellen Schritt zu zwei anderen Kindern. Veronika und Vanessa bleiben alleine zurück. „He Valentin“, ruft Veronika durch den Trubel einem Bubem zu, der auch alleine steht. Er nickt, die Mädchen bewegen sich im Hüpfgang zu ihm. Der Arbeitsauftrag besteht darin, auf einer Liste teilweise falscher oder unsinniger Wörter das jeweils richtige herauszufinden. Sie legen sich zu dritt auf den Boden: „Das machen wir jetzt einfach“, sagt Veronika und lacht. Valentin nimmt das erste der plastifizierten Arbeitsblätter und den Stift zum Ankreuzen der Antworten. Sie lesen und lachen: „Schlick, Schlack, Schluck“, wiederholt Veronika halblaut. Wieder lachen sie. „Schlick, Schlack, Schluck ist volle blöd“, brummt Valentin und schiebt Vanessa Blatt und Stift zu. Gemeinsam arbeiten sie die Blätter durch. Am Ende gehen sie an die Tafel, wo die Arbeitsblätter samt den Lösungen mit einem Magnet angebracht sind. Sie nehmen diese ab und vergleichen die Antworten. „Eine ist falsch“, sagt Valentin. Sie legen sich wieder auf den Boden, wischen von ihren Arbeitsblättern die löschrare Farbe weg und korrigieren die eine falsche Antwort. Dabei merken sie, dass auch noch andere Antworten falsch sind. Sie wischen und malen auf den Blättern herum. „So, jetzt sind alle richtig“, sagt Vanessa mit zufriedem Ton. Valentin verzieht das Gesicht und zeigt auf eine verschmierte Stelle: „Ausfummeln“, sagt er, „das muss man ausfummeln.“ Die Mädchen springen auf und gehen eingehakt zum Waschbecken. Dort beginnen sie kichernd das Blatt abzureiben, dabei rutscht es ihnen aus der Hand. „Na“, entfährt es Veronika. Vanessa nimmt das Blatt, schaut es prüfend an und sagt zufrieden: „So, jetzt ist es weggewischt.“ Sie geht zu Valentin zurück. Veronika bleibt an der Tafel stehen und schreibt „Skupina 2“ an. Von diesem Wort und der Zahl zieht sie einen Pfeil in die Richtung des Arbeitsblattes unter dem Magnetknopf. Auf dem Weg zurück zu ihrer Gruppe schneidet sie zwei Bubem eine Grimasse, dann kniet sie sich zu Valentin und Veronika, die wieder vor ihrem Arbeitsblatt stehen, steht aber gleich wieder auf. Die Lehrkraft kommt zu ihnen und schaut, in die Hocke gehend, die einzelnen Antworten durch. Vanessa setzt sich daneben auf den Boden. Plötzlich entsteht Verwirrung, weil ein Blatt fehlt. Sie schauen sich um, da merkt Vanessa, dass sie auf einem Blatt sitzt. „Ist es das?“, fragt sie. „Ja“, ruft Veronika. Sie lachen. Vanessa liest die Antworten von diesem Blatt ab, übergibt es anschließend der Lehrkraft und geht zum Regalschrank an der gegenüberliegenden Wand, lehnt sich dagegen, fasst mit den Händen die Kante über ihrem Kopf, zieht sich hoch, macht „psssch“ Richtung Klasse, bläst sich die Wangen auf und lässt sich wieder auf den Boden gleiten. Sie verschränkt die Arme, schaut in die Runde, hebt ihre Hand hoch und schwenkt sie wie eine Fahne. Mit dem rechten Zeigefinger fährt sie blitzschnell über ihre Lippen auf und ab wie auf einer Maultrommel und geht dabei wieder durch die ganze Klasse zu ihrem Platz zurück.

Schulstufe: 2. Klasse Grundstufe

Ort: Österreich (Kärnten)

Autor: Hans Karl Peterlini

Erstveröffentlicht in:

Peterlini, H. K. (2019). Wenn Vielfalt Raum bekommt Unterrichtsmomente und Lehr-Lern-Erfahrungen an der slowenisch-deutschsprachigen Modellschule VS24 in Celovec-Klagenfurt. In J. Donlic, G. Gombos, H.K. Peterlini (Hg.), Lernraum Mehrsprachigkeit. Zum Umgang mit Minderheiten- und Migrationssprachen (S. 144-168). Klagenfurt-Celovec und Meran/Merano: Drava und Alpha Beta, S. 144.